

# Von Konjunktur ist nichts zu sehen

Die Arbeitslosenquote im Eichsfeld liegt bei 4,3 Prozent. Unternehmen beklagen Mangel an Auszubildenden

Silvana Tismer

**Dingelstädt.** Voriges Jahr hatte es noch so ausgesehen, als käme die Konjunktur in Fahrt. Ende September konnte die Agentur für Arbeit noch freudig einen Beschäftigungszuwachs vermelden. Doch jetzt sieht es schon wieder ganz anders aus.

Arbeitsagenturchef Karsten Froböse stellt dieses Mal die aktuellen Zahlen im Eichsfeld vor. Im Agenturbezirk komme man so mit vielen Unternehmen ins Gespräch. Die Firma Sunline in Dingelstädt ist am Donnerstag Gastgeber. Das mittelständische Unternehmen sei jetzt im 21. Jahr im Eichsfeld vor Ort, beschäftige 65 Mitarbeiter – allein 13 davon als festangestellte Außendienstler – und habe schon für globale Unternehmen wie Amazon, Zalando, DHL, Airbus oder Enercon Projekte in Sachen Heizung, Strom, Luft und Licht realisiert. Doch bei einem wichtigen Punkt im Arbeitsmarktbericht nicken beide Geschäftsführer Rainer Küster und Patrick Hässler. Es geht um Ausbildung, um junge Leute, die mal Berufstätige ersetzen sollen, die sich in den Ruhestand verabschieden. Doch das werde kaum möglich sein, weiß auch IHK-Regionalchef Christian Böduel.

## Quote arbeitsloser Jugendlicher noch immer bei 5,3 Prozent

Kurz stellt Karsten Froböse die aktuellen Augustzahlen vor. Im Eichsfeld waren 2410 Personen arbeitslos gemeldet, das seien 105 mehr als im Vormonat und 8,9 Prozent mehr



Rainer Küster (links) und Patrick Hässler schildern beim Besuch ihre Probleme, Fachkräfte und Azubis zu finden.

SILVANA TISMER

als im August 2022. Die Arbeitslosenquote beträgt momentan 4,3 Prozent; sie ist 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Quote der arbeitslosen Jugendlichen liege immer noch bei 5,3 Prozent.

Bei ausländischen Arbeitslosen komme man inzwischen auf eine Quote von 25,1 Prozent. Auch sei der Beschäftigungsanteil ukrainischer Flüchtlinge gestiegen. „Wir haben die humanitäre Entscheidung getroffen, Menschen aus der Ukraine in die Grundsicherung zu nehmen.“ Im Eichsfeld seien 76 von

ihnen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

43 Prozent aller arbeitslos Gemeldeten wurden im August durch die Arbeitsagentur betreut, 57 Prozent durch das zuständige Jobcenter. Im Eichsfeld ist das das Grundsicherungsamt beim Landkreis. Die Agentur fragt die Zahlen ab. „Wir sind durchaus in der Lage zu addieren“, sagt Froböse und stellt sich damit Gerüchten entgegen, die Zahlen seien geschönt, weil man das Grundsicherungsamt im Eichsfeld nicht in die Bilanz einbeziehe.

Alles in allem aber gebe es im Eichsfeld 1045 freie Stellen im Bestand, 69 mehr als im Vorjahresmonat. Die meisten der freien Stellen seien in den Fertigungs-, Bau- und Ausbauberufen zu besetzen. Den höchsten Zuwachs gemeldeter Stellen verzeichnen die Gesundheitsberufe sowie soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe. „Wer flexibel ist und sich auf Neues einlässt, kann eigentlich sofort einen Job bekommen“, so Froböse. Aber wie immer bleibe das Problem der Fachkräfte, denn 80 Prozent der Stellen müss-

ten mit solchen besetzt werden. Zudem macht man sich zunehmend Sorgen, was die Nachbesetzung von Stellen angeht, wenn Berufstätige in Rente gehen. Auf zehn von ihnen kommen aktuell nur drei Jugendliche, die nachrücken könnten. Der Geburtenknick mache zu schaffen. Aber jetzt kämen wieder einige geburtenstärkere Jahrgänge. „Das heißt, dass Firmen wieder größere Chancen haben, wenn sie um Azubis werben.“ Denn das müssten sie heutzutage.

## Unterstützung und Förderung der Auszubildenden

Das weiß man auch bei der Firma Sunline. Im Moment habe man nur eine junge Frau in der Ausbildung zur Industriekauffrau. Ein junger Mann sei in dem Bereich jetzt fertig und auch übernommen worden. „Über 20 Jahre haben wir immer drei Azubis gehabt“, sagt Rainer Küster. „Aber in diesem Jahr ist es uns trotz aller Anstrengungen nicht gelungen.“ Auch in der Produktion sehe es nicht anders aus. „Im Bereich Metall, Schlosser und Schweißer ist der Arbeitsmarkt komplett leer gefegt.“

Sowohl er als auch Patrick Hässler betonen, dass es immer auf der Karriereleiter aufwärts gehen kann in ihrer Firma. Man unterstütze und fördere jedes Weiterbildungsangebot, duale Studiengänge. Sie hören genau zu, als Christian Böduel und Karsten Froböse sagen, dass immer mehr Firmen sich zu Mini-Ausbildungsmessen in Regelschulen zusammenfinden, wo es mehr Raum und Zeit für Gespräche gibt.